

4489. Teubner in Leipzig. Bibliotheca Teubneriana, versch. Bde. (Heidelb. Jahrb. d. Lit. 39.)
4490. — — — Bibliotheca Teubneriana. (die neuen Bände.) (Liter. Centralbl. 27.)
4491. — — — Edel, griech. Schulgrammatik. (Ebenb.)
4492. — — — Herbst, d. class. Alterthum. (Neue Preuss. Ztg. 152.)
4493. — — — Klemm, Culturgeschichte. (Heidelb. Jahrb. d. Lit. 40.)
4494. — — — Kurz, Gesch. d. Literatur. (Preuss. Ztg. 148.)
4495. Theile in Königsberg. Lengerke, Weltgeheimnisse. (Bl. f. lit. Unterh. 26.)
4496. Treuttel & Würz in Straßburg. Bruch, Weisheitslehre b. Hebräer. (Reuter, Repert. 7.)
4497. Trewenbt & Granier in Breslau. Hoffmann, Kalendergeschichten. (Wos'sche Ztg. 151.)
4498. — — — Holtei, die Wagnabunden. (Neue Preuss. Ztg. 153.)
4499. Trommsch & Sohn in Berlin. Worch, Naturklänge. (Spener'sche Ztg. 151.)
4500. Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Koch, Mineralgegenden Nordamerikas. (Heidelb. Jahrb. d. Lit. 39.)
4501. Vereins-Buchh. in Berlin. Subis, Volksgesellschaftler. (Wos'sche Ztg. 151.)
4502. — — — v. Plehwe, Bildung der Erde. (Gersdorff's Repert. 13.)
4503. Allgem. Deutsche Versuchsanstalt in Berlin. Stirner, Reaction. (Wos'sche Ztg. 152.)
4504. Verlags-Comptoir in Aarau. Rüstow und Köchly, Gesch. d. griech. Kriegswesens. (Heidelb. Jahrb. d. Lit. 36. 37.)
4505. Verlags-Comptoir in Grimma. Dorvault, Iodognosie. Gersdorff's Repert. 13.)
4506. — — — Käseberg, Gedächtnisübungen. (3. allg. Schulztg. 56.)
4507. Vieweg & Sohn in Braunschweig. Keller, neuere Gedichte. (Hamb. lit. u. krit. Bl. 50.)
4508. — — — König, Haus u. Welt. (Europa 53.)
4509. — — — Owen Rees, Nierenkrankheiten. (Gersdorff's Repert. 13.)
4510. Voigt in Weimar. Le Blanc, Maschinenbauer. (Liter. Centralbl. 27.)
4511. Vollmann in Cassel. Landgrebe, Seidenzucht in Deutschland. (Liter. Centralbl. 27.)
4512. Wagner in Innsbruck. Tirol's Volksdichtungen. (Europa 53.)
4513. Weber in Danzig. Brandstätter, de Paronymis graecis. (Liter. Centralbl. 27.)
4514. Weber in Leipzig. Cotta, geolog. Bilder. (Lit. Centralbl. 27.)
4515. — — — Haas, deutsche Seidenzucht. (Ebenb.)
4516. — — — Kowatzky, Naturgeschichte der Wirbelthiere. (Liter. Centralbl. 27.)
4517. Weidmann'sche Buchh. in Leipzig. Grimm, deutsches Wörterbuch. (3. allg. Schulztg. 61.)
4518. T. O. Weigel in Leipzig. Rauwenhoff, Disquisitio. (Lit. Centralbl. 27.)
4519. Westermann in Braunschweig. Kother, der kleine Eivius. (3. allg. Schulztg. 61.)
4520. Wiegandt & Grieben in Berlin. Huber, üb. span. Nationalität. (Reuter, Rep. 7.)
4521. — — — Schnell, die Schuldisciplin. (3. allgem. Schulztg. 60.)
4522. D. Wigand in Leipzig. Wagner, Kunstwerk der Zukunft. (Literary Gazette 1842.)
4523. A. Winter in Heidelberg. Bilder ohne Rahmen. (Bl. f. lit. Unterh. 26.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Handschriftenhändler

des  
Mittelalters.

Von Albrecht Kirchhoff.

(Fortsetzung.)

Neben den Stationarii und Librarii gab es jedoch zu Paris auch noch unvereidete Handschriftenhändler, oder wohl eher Tröddler, die nicht zu den Universitätsmitgliedern gehörten. Doch waren sie mancherlei Beschränkungen unterworfen; namentlich durften sie kein Buch, das über 10 Sous werth war, verkaufen und nicht in bedeckten Buden, sondern nur unter freiem Himmel feil halten. Erlaubten sie sich Eingriffe in die Befugnisse der vereideten Buchhändler, so waren sie sofortiger Pfändung ausgesetzt.

Die Stationarii und Librarii bildeten mit den Abschreibern, Rubricatoren und Buchbindern eine unter dem Gesamtnamen Buchhändler (libraires) begriffene Corporation und standen unter der eximirten Jurisdiction der Universität, deren Privilegien und sonstiger Rechte sie ebenfalls theilhaftig waren. Im Jahre 1292 bestand diese Corporation laut der Steuerrolle von Paris aus 24 Abschreibern, 17 Buchbindern und nur 8 eigentlichen Handschriftenhändlern<sup>44</sup>; in Folge der steigenden Frequenz der Universität und des damit sich vergrößernden Bedarfs an literarischen Hülfsmitteln erhob sich die Zahl der Stationarii und Librarii bis zum Jahre 1323 dagegen bis auf 29, worunter sich auch zwei Frauen befanden. Paris war die bedeutendste Hochschule für theologische Gelehrsamkeit und wurde dadurch natürlich auch für die einschlägige Literatur ein ähnlich bedeutender Büchermarkt, wie es Bologna für die juristische Literatur war. Als solcher übte es auch auf ziemlich entlegene Gegenden eine bedeutende Wirksamkeit aus. So berichtet z. B. Hanslik<sup>45</sup>, daß, als König Wenzel II. von Böhmen bei der Gründung der Cistercienserabtei Königsal 200 Mark Silber zur Anlegung einer Bibliothek geschenkt hatte, der Abt Conrad nichts Zweckentsprechenderes zu thun gewußt habe, als sich nach Paris zu begeben, um dort die erforderlichen Ankäufe zu bewerkstelligen.

44. Lalanne 1. c. p. 129.

45. Geschichte und Beschreibung der Prager Universitäts-Bibliothek. Prag 1851. 8. p. 8.

Ihre Geschäfte betrieben die Handschriftenhändler meistens in Buden oder Ständen (étalages) an bedeutenden öffentlichen Gebäuden, wie die Kirchen und der Justizpalast, so wie an besonders frequenten Orten, wie die Brücken und öffentlichen Plätze, ein Gebrauch, den selbst viele Buchhändler nach Erfindung der Buchdruckerkunst beibehielten und sogar noch weiter ausdehnten. In Folge ihrer Zugehörigkeit zur Universität genossen sie die Abgabebefreiungen der Mitglieder derselben und hatten nur bei ihrer Aufnahme eine Steuer von 4 Sous, seit 1467 aber von 8 Sous, so wie für die Erlaubnis einen offenen Laden zu halten eine solche von 24 Sous zu entrichten. Diese Zahlungen flossen in die Casse der Corporation, zu deren Erhaltung ferner für die Annahme eines jeden Lehrlings 8 Sous und für jeden Arbeitsgehülfen wöchentlich 12 Deniers entrichtet werden mußten<sup>46</sup>.

Die bereits weiter oben erwähnten vier Taxatoren (les quatre principaux libraires jurés) hatten zugleich ihr Gutachten über die Aufnahmegesuche neuer Librarii abzugeben und die statutenmäßige Erfüllung der eidlich übernommenen Pflichten Seitens der Corporationsmitglieder zu überwachen. Wurden dieselben von Jemand verletzt, so hatten sie die Befugnis sein Geschäft so lange zu schließen, bis das Vergehen nach Gutbefinden der Universitätsbehörden geahndet war. Daß dies bis zur Entziehung der Geschäftsbefugnis gehen konnte, zeigt eine Notiz bei Buläus<sup>47</sup> aus dem Jahre 1370. Gegen die unvereideten Büchertröddler konnten die Principales Jurati sofort mit Pfändung und Confiscation einschreiten, wobei die Pedelle sie auf Verlangen unterstützen mußten.

Neben diesen Notizen über den Handschriftenhandel zu Paris sind solche nur noch aus Angers, Orleans, Rouen und Montpellier vorhanden. Aus Angers bestehen die Notizen nur in der Erwähnung, daß dort Stationarii vorhanden gewesen seien; die Notizen aus Rouen, wo die Handschriftenhändler ihren Stand an der Kathedrale hatten, melden auch nicht viel mehr als ihr Dasein. Nur aus Montpellier, einer bedeutenden Rechtsschule, sind durch die Universitätsstatuten ausführlichere Nachrichten erhalten, die aber wieder fast ausschließlich das Leihwesen betreffen. Diese Statuten stammen aus dem Jahre 1339.

In Betreff des Verleihs der Handschriften war, wie in Bologna, eine Eintheilung derselben in Pecien eingeführt, deren Umfang von den

46. Peignot, essai historique sur la liberté d'écrire. Paris 1832. 8. p. 32.

47. Historia universitatis Parisiensis. Tom. IV. p. 435.